

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 64 (2006)

Artikel: Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt : Stiftung Arkadis seit mehr als 30 Jahren im Einsatz

Autor: Kupferschmid, Ida / Ritter, Erwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt

Stiftung Arkadis seit mehr als 30 Jahren im Einsatz

Ida Kupferschmid / Erwin Ritter

Die Anfänge der Betreuung und Förderung von behinderten Menschen reichen erst gut 50 Jahre zurück. Noch Mitte des letzten Jahrhunderts standen die meisten Behinderten abseits, wurden vom normalen Leben ausgeschlossen oder sogar versteckt gehalten. Es bedurfte der ganzen Kraft mutiger Eltern, sich für die Rechte ihrer behinderten Kinder einzusetzen. Erst 1971, und 1975 etwas ausführlicher, verkündeten die Vereinten Nationen die «Erklärung über die Rechte von Behinderten».

Nach und nach folgte auch eine Änderung der Einstellung der Gesellschaft gegenüber den behinderten Mitmenschen. Mit der Einrichtung der Invalidenversicherung (IV) im Jahre 1960 wurde die notwendige finanzielle Basis für ein wichtiges Sozialwerk geschaffen. Dank der von der IV zur Verfügung gestellten Gelder formierten sich überall in der Schweiz Organisationen, die sich der Betreuung und Förderung behinderter Mitmenschen annahmen. Es entstanden Sonderschulen, Werkstätten, Beschäftigungsstätten, Wohnheime, Weiterbildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie Therapiestellen.

Pionierarbeit in der Region

Schon früh waren auch in der Region Olten Aktivitäten zu verzeichnen. Aus einem im Jahre 1958 gestarteten Schulversuch entstand die Heilpädagogische Sonderschule. Nur fünf Jahre später gründeten Eltern von Behinderten, Fachleute und engagierte Persönlichkeiten die «Vereinigung zur Förderung geistig Invalider». Deren erster Präsident, Robert Häusler, hat zusammen mit einer Anzahl Gleichgesinnter in pionierhafter Weise die Anfänge der Behindertendarbeit in Stadt und Region Olten geprägt. Bereits im Gründungsjahr befasste sich die Vereinigung mit Fragen der beruflichen Ausbildung und Eingliederung Behindeter sowie mit der Errichtung einer geschützten Werkstätte. Zusammen mit Vertretern aus der Region Solothurn wurde 1964 der «Verein zur Eingliederung Behindeter, Oensingen (VEBO)», gegründet. Ein Jahr später erfolgte die Eröffnung der ersten Geschützten Werkstätte in Olten.

Unermüdliches Engagement

Dank tatkräftiger Unterstützung von Dienstleistungsklubs, gemeinnützigen Hilfsorganisationen und Vereinen, aber auch dank der breiten Öffentlichkeit konnte die «Vereinigung zur Förderung geistig Invalider» in Olten Therapiestellen, ein Wohnheim, eine Beschäftigungsstätte sowie einen Freizeitklub für Behinderte einrichten. Die Führung dieser Einrichtungen forderte von den Verantwortlichen einen enormen Arbeitsaufwand. Dies führte zu einer Änderung in der Organisation. Aus der Vereinigung

entstand 1972 einerseits die «Elternvereinigung zugunsten geistig Behindter und Cerebralgelähmter» und andererseits die «Stiftung zugunsten geistig Behindter und Cerebralgelähmter». Seither beschäftigt sich die Elternvereinigung – seit 1995 «insieme» genannt – vor allem mit der Interessenwahrung von Eltern und Behinderten, dem Erfahrungsaustausch, der Elternbildung, der gegenseitigen Hilfe und auch der Kontaktpflege bei gemütlichen Anlässen. Die Zweckbestimmung der Stiftung sieht gemäss Statuten vor, «In der Region Olten, allenfalls in anderen Regionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung, cerebralen Bewegungsstörungen und anderen Entwicklungsauffälligkeiten zu betreuen, zu fördern sowie ihre soziale und wirtschaftliche Integration zu unterstützen». Im Laufe der Jahre baute die Stiftung die von der Elternvereinigung übernommenen Einrichtungen sukzessive aus und ergänzte diese durch neue Dienstleistungen. Im Jahre 1997 erfolgte die Namensänderung in «Stiftung Arkadis». Inzwischen beschäftigt sie gegen 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche jährlich gut 700 Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern und begleiten.

Ein Meilenstein

Schon in der Pionier- und Gründungszeit wurden die Grundbedürfnisse behinderter Menschen richtig eingeschätzt und zukunftsorientierte Basiseinrichtungen geschaffen. Während sich die Stiftung Arkadis in den ersten zwanzig Jahren in erster Linie mit dem quantitativen Ausbau zu beschäftigen hatte, konnte sie sich in den letzten zehn Jahren mehrheitlich der qualitativen Entwicklung widmen. Organisationsstrukturen aktualisieren, ein neues Organisationsreglement schaffen, ein Leitbild entwickeln und einführen bis hin zum Qualitätsmanagement sind nur die wichtigsten Beispiele dieses «inneren Wachstums».

Einen wichtigen Stellenwert nahmen in jüngster Zeit die aktiven Bestrebungen zum Bau eines Therapiezentrums ein. Im Herbst 2004 konnte das neu erstellte Gebäude an der Aarauerstrasse bezogen werden – ein Meilenstein in der Geschichte der Stiftung Arkadis. Seither profitieren jährlich mehr als 500 Kinder mit einer Behinderung oder einer andern Entwicklungsbeeinträchtigung von den stark verbesserten Rahmenbedingungen. Nebst den Therapieangeboten befinden sich die Geschäftsleitung und die Verwaltung sowie der Bildungsklub und der Freizeitklub im Arkadis-Zentrum.

Grosse Vorteile bietet das Arkadis-Zentrum zum einen dadurch, dass die ehemals sieben verschiedenen Therapiestandorte unter einem einzigen Dach vereint sind. Zum

andern können die Therapien nun in Räumlichkeiten angeboten werden, die nach den neusten Erkenntnissen gebaut und eingerichtet sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich Eltern und Kinder begegnen und miteinander ins Gespräch kommen können.

Die Therapieangebote

Die Therapien gliedern sich in zwei Abteilungen: den Heilpädagogischen Dienst mit heilpädagogischer Früherziehung und psychologischer Diagnostik und den Medizinisch-therapeutischen Dienst.



Psychomotoriktherapie (Medizinisch-therapeutischer Dienst)

Die heilpädagogische Früherziehung unterstützt die Eigenaktivitäten des Kindes und die Erziehungskompetenz der Eltern. Die notwendigen Abklärungen werden durch die psychologische Diagnostik und Beratung sichergestellt. Die heilpädagogische Früherziehung richtet sich an Kinder vom Säuglingsalter bis zum Schuleintritt, die

- in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind
- in schweren Fällen eine geistige Behinderung haben
- durch Kommunikationsschwierigkeiten auffallen
- mangelndes Interesse am Spiel zeigen und gleichgültig wirken
- unaufmerksam oder zappelig, ängstlich oder aggressiv sind.

Der Medizinisch-therapeutische Dienst umfasst Ergotherapie (für Kinder aller Altersstufen mit Problemen im Bereich der Bewegung oder der Wahrnehmung), Physiotherapie (für Menschen vom Säuglingsalter bis ins hohe Alter, die in ihrer Bewegungsentwicklung beeinträchtigt sind) und Psychomotorik (vorwiegend für Kindergarten- und Schulkinder), die im Bewegungs- und Sozialverhalten eingeschränkt sind. Die meisten Kinder beanspruchen die erwähnten Behandlungen über einen längeren Zeitraum.



Heilpädagogische Früherziehung (Heilpädagogischer Dienst)



Ein fröhlicher Theaterabend

Bewegte und bewegende Geschichte

Ein Blick in die Chronik der Stiftung Arkadis

- 1963 – Gründung «Vereinigung zur Förderung geistig Invalider»
- 1967 – Eröffnung Provisorium Wohnheim an der Neuhardstrasse 6
- Eröffnung Behandlungsstelle für cerebrale Bewegungsstörungen im Wohnblock Mühletalweg 11
- 1968 – Kauf Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 91 für Wohnheim
- Eröffnung Heilpädagogische Beratungs- und Behandlungsstelle für behinderte Kleinkinder, Mühletalweg 11
- 1970 – Kauf Liegenschaft Engelbergstrasse 41 für Sekretariat, Früherfassung, Heilpädagogischen Kindergarten (Stadt)
- Eröffnung Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte, vorerst an der Engelbergstrasse 41
- 1971 – Kauf Liegenschaft Bachweg 23 als Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte

- Eröffnung Freizeitklub für Behinderte an der Engelbergstrasse 41
- 1972 – Gründung der Stiftung: Aus der «Vereinigung zur Förderung geistig Invalider» entstehen einerseits die «Elternvereinigung zur Förderung geistig Behindter und Cerebralgelähmter» und andererseits die «Stiftung zugunsten geistig Behindter und Cerebralgelähmter»; die Beratung der Eltern bleibt Aufgabe der Elternvereinigung
- 1974 – Miete Liegenschaft Fustlighalde 84 für Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte
- Umzug Behandlungsstellen für cerebrale Bewegungsstörungen in Liegenschaft Bachweg 23



Blick in einen Therapieraum

- 1975 – Kauf Liegenschaft Fustlighalde 84
- Miete von zwei Stockwerken in Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 89; Aufstockung der Wohnheimplätze
- Auszug des heilpädagogischen Kindergartens (Stadt) und Eröffnung Rhythmusunterricht an der Engelbergstrasse 41
- 1977 – Kauf Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 89 für Wohnheim
- 1979 – Eröffnung der Psychomotorik-Therapiestelle im Kindergarten Sonnhalde
- Eröffnung der psychologischen Abklärung und Diagnostik durch die Anstellung eines Psychologen für Behinderte im ganzen Kantonsgebiet
- 1984 – Eröffnung des Wohnheimprovisoriums für geistig Schwerbehinderte in der Fustlighalde 84
- 1985 – Anbau «Mitteltrakt» Wohnheim Martin-Disteli-Strasse 89/91
- Einrichtung des Bildungsklubs: Durchführung verschiedener Weiterbildungskurse für geistig behinderte Erwachsene

- 1987 – Anbau Therapierräumlichkeiten für heilpädagogische Früherziehung Engelbergstrasse 41
- 1988 – Eröffnung der Aussenwohngruppe I am Mühletalweg 12 mit vier Behinderten
- 1990 – Eröffnung der Aussenwohngruppe II am Mühletalweg 11 mit zwei Behinderten
- 1991 – Ergänzung des Therapieangebotes durch eine Familienberatungsstelle an der Engelbergstrasse 41
- Eröffnung der Zweigstelle Balsthal für Ergotherapie
- Kauf Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 54; Sanierung und Einrichtung von zwei Wohngruppen mit insgesamt neun Plätzen; Eröffnung per 1. Januar 1992
- 1984 – Planung und Realisierung Beschäftigungsstätte mit Wohnheim für geistig bis Schwerbehinderte «Haus Schärenmatte» an der Höhenstrasse West 20
- 1992 – Im November Umzug von der Fustlighalde 84 ins neue Heim
- 1993 – Vollbetrieb Haus Schärenmatte mit 32 Wohn- und 40 Beschäftigungsplätzen
- 1997 – Statutenrevision und Namensänderung in «Stiftung Arkadis»
- 25-Jahr-Jubiläum mit Tagen der offenen Türen vom 20. bis 22. Juni 1997
- 1997/ – Einführung Qualitätsmanagementsystem IQM (integriertes Qualitätsmanagement)
- 1998 – mit Attest der GCN
- 1999 – Statutenrevision
- 2000 – Provisorische Unterbringung der Ergotherapie am Wilerweg 92 und der Physiotherapie im Kellergeschoss an der Martin-Disteli-Strasse 89 sowie Umzug der Aussenwohngruppe vom Mühlethalweg 11 an den Bachweg 23
- Physio- und Ergotherapie beziehen Provisorien an der Martin-Disteli-Strasse 89 und am Wilerweg 92
- Kauf Liegenschaft Aarauerstrasse 10 für Arkadis-Zentrum; Aufnahme Planungsarbeiten
- 2001 – Miete Wohnung Krummackerweg 40 für heilpädagogische Früherziehung
- 2002 – IV-konforme Zertifizierung des Qualitätsmanagements durch QS
- Arkadis-Zentrum: Abbruch und Aushub Aarauerstrasse 10 nach Eingang sämtlicher Baubewilligungen und IV-Beitragszusicherung; Beginn der Bauarbeiten
- 2003 – Miete Wohnung Ziegelfeldstrasse 12, für Psychomotoriktherapie
- Arkadis-Zentrum: Grundsteinlegung und Aufrichtefest
- 2004 – Verkauf Liegenschaften Fustlighalde 84 und Engelbergstrasse 41
- Arkadis-Zentrum: Bezug des neuen Gebäudes
- 2005 – Arkadis-Zentrum: offizielle Eröffnung